



Nachhaltigkeitsreporting von Vorsorgeeinrichtungen

# Klimaindikatoren und deren Interpretation

Pensionskassen steuern die Risiken und Chancen, die sich aus dem Klimawandel für ihre Finanzanlagen ergeben, immer systematischer. Zukünftig sollen die Einrichtungen ihre Klimaansätze auch mit quantitativen Klimaindikatoren belegen. So fordert es der Pensionskassenverband ASIP in seiner Vorgabe zum ESG-Reporting. Die Swiss Climate Scores dienen dabei als Orientierung. Für Vorsorgeeinrichtungen ist die Umsetzung aber nicht leicht.

Autoren: **Brian Mattmann und Manfred Stüttgen**

Vorsorgeeinrichtungen haben begonnen, Klimastrategien für ihre Anlagen zu entwickeln. Die Wahrnehmung treuhänderischer Sorgfaltspflichten erfordert es, sich mit Transitionsrisiken und physischen Risiken des Klimawandels auseinanderzusetzen. Zugleich reagiert man so auf den wachsenden Druck von Gesellschaft, Politik und Medien, ökologischen Anliegen auch beim Investieren Rechnung zu tragen. Speziell grössere und mittlere öffentliche Vorsorgeeinrichtungen steuern heute mit dezidierten Klimastrategien ihre Klimarisiken.

## **Das Gebot der Stunde: Klimametrien offenlegen**

Neu sollen Pensionskassen ihre Klimastrategien laut der Empfehlung des Pensionskassenverbands ASIP nicht nur qualitativ darlegen, sondern auch quantitativ ausweisen. Um die angestrebte Offenlegung vergleichbar zu machen, hat der Verband Ende 2022 einen freiwilligen ESG-Reporting-Standard vorgeschlagen. Darin werden Pensionskassen aufgefordert, die Eigenschaften ihrer Nachhaltigkeitsstrategien mit standardisierten Kennzahlen auszuweisen.

Die Empfehlungen zu diesem quantitativen Reporting fokussieren aktuell auf Umweltaspekte und hier überwiegend

auf die Offenlegung standardisierter Klimakennzahlen.<sup>1</sup>

Um das Ziel vergleichbarer und verständlicher Klimakennzahlen zu erreichen, orientiert sich der ASIP bei ausgewählten Klimametrien an den Swiss Climate Scores (SCS). Die SCS hat der Bundesrat 2022 für Schweizer Finanzmarktakteure lanciert, um einen freiwilligen Standard zur Offenlegung von Klimakennzahlen zu schaffen. Der Standard besteht aus einem Set von sechs Klimaindikatoren, mit deren Hilfe Investoren die klimaverträgliche Ausrichtung ihrer Finanzanlagen einschätzen können (siehe Box).

Zu jedem Indikator werden Kriterien definiert, die bei der Berechnung zu berücksichtigen sind. So soll sichergestellt werden, dass Anleger die Klimaverträglichkeit ihrer Finanzanlagen vergleichen können.

<sup>1</sup> Zum Standard und dessen Umsetzung siehe auch: «ASIP-Standards: Kernelement und erste Erfahrungen in der Umsetzung», Martin Roth, Sonderausgabe Nachhaltigkeit 2023 der Schweizer Personalvorsorge (SPV), Seite 65; «Praktische Umsetzung des ASIP ESG-Reporting-Standards», Daniel Bruderer und Vanessa Peter, SPV 01/24, Seite 63; «(Noch) Mangelnde Datenqualität und -abdeckung», Frédéric Lenoir und Andri Stocker, SPV 06/24, Seite 70.

## **Treibhausgasemissionen und Anlagen in fossile Brennstoffe machen den Anfang**

Entwickelt wurden die SCS für Finanzprodukte von Vermögensverwaltern. Nun lehnt sich der Pensionskassenverband im ASIP ESG-Reporting 2022 bei den Klimametrien für Aktien und Unternehmensobligationen ebenfalls an die SCS an.

Als Mindeststandard soll eine breite Mehrheit der Schweizer Pensionskassen zukünftig mindestens zwei der sechs Klimaindikatoren rapportieren. Konkret fordert der Verband als Basiskennzahlen für solche Finanzanlagen die Offenlegung der Treibhausgasemissionen (Intensität und Fussabdruck) sowie die Exposition gegenüber fossilen Brennstoffen. Speziell für Vorsorgeeinrichtungen, die mit der Offenlegung nicht-finanzieller Kennzahlen erst starten, bietet dieses Basis-Kennzahlen-set gemäss ASIP einen sinnvollen Einstieg.

Gleichzeitig empfiehlt das ASIP ESG-Reporting für eine detailliertere Offenlegung ein erweitertes Kennzahlen-set. Bei diesem fortgeschrittenen Offenlegungsstandard fordert der Verband eine umfassendere Klimatransparenz. Perspektivisch sollen die Pensionskassen die Klimaverträglichkeit ihrer Wertschriftenanlagen

möglichst in Anlehnung an das SCS-Set offenlegen.

### Delegation der Offenlegung der SCS an Vermögensverwalter

Um die Kennzahlen für Aktien und Unternehmensobligationen rapportieren zu können, treten Pensionskassen aktuell mit den Vermögensverwaltern ihrer Mandate in Kontakt. Diese sollen die SCS berechnen und gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen ausweisen. Bei Kassen mit einer Global-Custody-Lösung können entsprechende Kennzahlen meist von der Depotbank offengelegt werden.

Die zwei Klimaindikatoren aus der Basis-Berichterstattung zu Wertschriftenanlagen in Aktien und Unternehmensobligationen

### Swiss Climate Scores (SCS)

Die SCS enthalten sechs Indikatoren, die die aktuelle Situation von Unternehmen im Portfolio widerspiegeln (Ist-Zustand) und aufzeigen sollen, wo sich diese in Bezug auf globale Klimaziele befinden (Transition zu Netto-Null).

#### Ist-Zustand:

Treibhausgasemissionen: Treibhausgasintensität und Treibhausgasfussabdruck des Portfolios.

Exposition gegenüber fossilen Brennstoffen: Anteil Portfoliounternehmen mit Aktivitäten in Kohle und anderen fossilen Brennstoffen.

#### Transition zu Netto-Null:

Verifizierte Bekenntnisse zu Netto-Null: Anteil Portfoliounternehmen mit verifizierten Bekenntnissen zu Netto-Null und glaubwürdigen Zwischenzielen.

Management auf Netto-Null: Strategie, mit dem Ziel, Treibhausgasemissionen der Investitionen zu reduzieren. Verifizierte Verpflichtung zu Netto-Null.

Glaubwürdiger Klimadialog: Anteil Portfoliounternehmen, mit denen ein Klimadialog geführt wird. Unterstützte Klimaabstimmungen. Mitglied einer Klima-Engagement-Initiative.

Globales Erwärmungspotenzial: Ausmass der globalen Erwärmung, wenn die Weltwirtschaft mit der gleichen Ambition wie die Portfoliounternehmen handeln würden.

Die SCS werden regelmässig weiterentwickelt. Eine neue Version tritt per 1. Januar 2025 in Kraft.

etablieren sich aktuell. Die Berechnungsmethoden beginnen sich allmählich zu standardisieren. Vermögensverwalter und Banken sind mittlerweile meist in der Lage, diese Kennzahlen auf Anfrage offenzulegen. Die Rapportierung der zwei SCS aus der Basisberichterstattung ist damit für Pensionskassen bereits umsetzbar.

Die Umsetzung der fortgeschrittenen Klimametrikien ist dagegen anspruchsvoller. Vermögensverwalter berechnen für ihre Finanzprodukte erst vereinzelt das vollständige SCS-Set. Ein Knackpunkt verbirgt sich in den zugrundeliegenden Daten und Berechnungen. Beispielsweise sind Scope-3-Emissionszahlen, wie sie im fortgeschrittenen Standard gefordert werden, mit hohen Schätzunsicherheiten verbunden. Gleiches gilt für das globale Erwärmungspotenzial eines Portfolios, dessen Schätzung modellabhängig ist. Definitionsfragen stellen sich auch bei der Beurteilung eines glaubwürdigen Klimadialogs, der Daten zum Abstimmungsverhalten und ESG-Engagement mit den Portfoliounternehmen erfordert.

Für Pensionskassen steigt zudem die Komplexität, wenn Klimaindikatoren über verschiedene Mandate aggregiert werden müssen. Aktuell rapportieren nach dem fortgeschrittenen Offenlegungsstandard erst vereinzelte, primär grosse öffentlich-rechtliche Kassen.

### Die Interpretation der SCS erfordert Hilfestellungen

Für Pensionskassen können die SCS zukünftig helfen, die Eigenschaften ihrer Klimastrategien auf standardisierte Weise darzulegen – zumindest dann, wenn die Hürden in Bezug auf eine einheitliche Daten- und Berechnungsgrundlage einmal abgebaut sind. Dann sollen Versicherte die Klimaverträglichkeit ihrer Pensionskassengelder einschätzen können und es sollen auch Vergleiche zwischen Einrichtungen möglich sein.

Gleichzeitig sind die Indikatoren aber nicht selbsterklärend. Die SCS stellen kein Gütesiegel dar, wie gelegentlich behauptet wird, sondern einen Offenlegungsstandard. Schliesslich ist die Interpretation der Kennzahlen nicht trivial und erfordert Fachwissen. Pensionskassen werden darum nicht nur gefordert sein, die anspruchsvollen Kennziffern auszuweisen, sondern auch, ihren Versicherten und der Öffentlichkeit die Aussagekraft der Metriken verständlich zu erläutern. ▮

## TAKE AWAYS

- Vorsorgeeinrichtungen sind vom ASIP aufgefordert, die Eigenschaften ihrer Klimastrategien mit standardisierten Klimakennzahlen darzulegen.
- Um vergleichbare Klimakennzahlen offenzulegen, sollen Pensionskassen für Aktien und Unternehmensobligationen gemäss den Swiss Climate Scores rapportieren.
- Einige der Scores etablieren sich aktuell in der Finanzindustrie, Hürden bestehen in den zugrundeliegenden Daten und Berechnungsmethoden.
- Die Interpretation der Kennzahlen ist nicht trivial, die Pensionskassen müssen diese adäquat erläutern.



**Brian Mattmann**

Dr., Dozent und Researcher in Finance, Institut für Finanzdienstleistungen Zug der Hochschule Luzern



**Manfred Stüttgen**

Prof. Dr., Professor für Banking, Institut für Finanzdienstleistungen Zug der Hochschule Luzern